

**—Schweizer
Wissenschafts—preis
Marcel—Benoist**
Exzellenz erleben

Jahresbericht 2022



Dieser Bericht gilt als Leistungsbericht nach Swiss GAAP FER 21.

Titelseite

2022 erhielt Ursula Keller, Professorin für Experimentalphysik an der ETH Zürich, den Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist. Die Preisübergabe erfolgte am 3. November 2022 durch Bundesrat Guy Parmelin, Stiftungsratspräsident.

Impressum

Herausgeber: Marcel Benoist Stiftung, © 2023

Konzeption, Redaktion und Gestaltung: Stiftungssekretariat

Bilder: Daniel Rihs, Markus A. Jegerlehner

Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch



Sehr geehrte Damen und Herren

Mit der Verleihung der Schweizer Wissenschaftspreise 2022 der beiden Stiftungen Marcel Benoist und Latsis sind wir wiederum auf grosses Interesse gestossen. Zum ersten Mal konnten wir zwei Forscherinnen auszeichnen. Physikprofessorin Ursula Keller von der ETH Zürich hat den Marcel Benoist Preis für ihre wegweisenden Arbeiten in der Kurzzeit-Laserphysik erhalten. Die Latsis-Preisträgerin, Professorin Kerstin Noëlle Vokinger von der Universität Zürich, forscht interdisziplinär in den Bereichen Medizin, Rechtswissenschaften und Technologie. Die beiden Forscherinnen haben uns an der Preisverleihung vielfältige Einblicke in professionelle und persönliche Aspekte ihrer Karrieren gegeben.

Auch jugendliche Forschende konnten vom Wissen und der Erfahrung der Preisträgerinnen profitieren: Im Rahmen eines Workshops erhielten sie die Gelegenheit, die Forschungsfelder und deren Bedeutung für die Gesellschaft kennenzulernen und aus erster Hand zu erfahren, was eine wissenschaftliche Karriere alles mit sich bringt.

Dass wir der Forschung mit dem Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist eine Plattform bieten können, verdanken wir der grosszügigen Unterstützung durch die Donatorinnen und Donatoren. Ich danke ihnen für ihr grosses Engagement.

Anfang 2023 hat Nobelpreisträger Didier Queloz das Stiftungspräsidium übernommen. Ebenfalls seit Anfang Jahr nimmt mit Frau Martine Clozel eine Vertretung der Wirtschaft im Stiftungsrat Einsitz, wodurch die öffentlich-private Partnerschaft auch strukturell abgebildet wird. Ich bin überzeugt, dass der Marcel Benoist Preis mit dem neu aufgestellten Stiftungsrat weiter an Dynamik und Bekanntheit gewinnen wird. Der Bundesrat bleibt eng mit der Stiftung verbunden. So wird der Preis gemäss Stiftungsstatuten weiterhin vom Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF übergeben und der Gesamtbundesrat wählt die Mitglieder des Stiftungsrats.

Ich wünsche dem neuen Präsidenten viel Freude und Erfolg bei seiner Tätigkeit und freue mich bereits jetzt auf die nächste Preisverleihung.

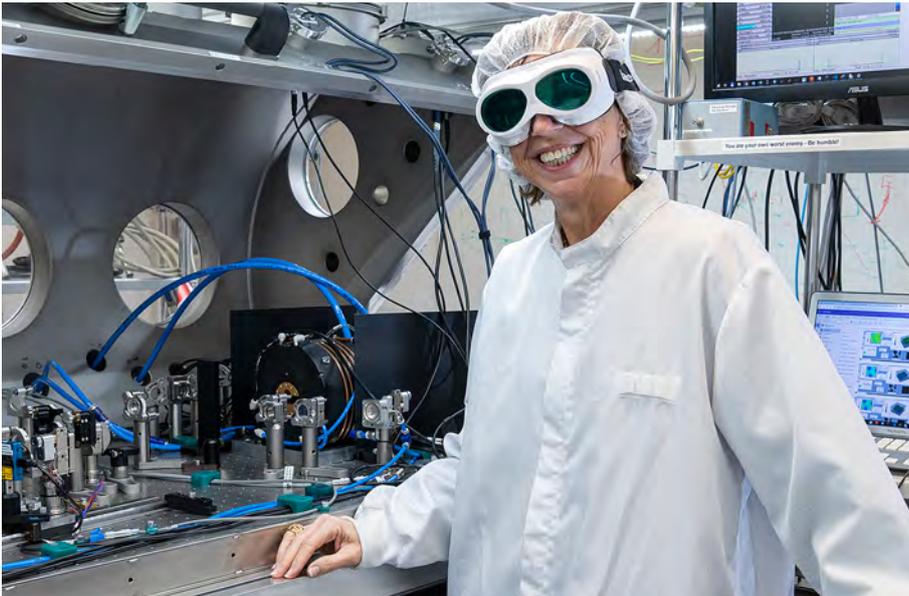
A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Bundesrat Guy Parmelin
Stiftungsratspräsident im Jahr 2022

Preisträgerin 2022: Prof. Dr. Ursula Keller

Pionierin der Laser-Physik

2022 wurde Ursula Keller, Professorin für Experimentalphysik an der ETH Zürich, mit dem Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist ausgezeichnet. Der Preis würdigt ihre wegweisenden Arbeiten in der Kurzzeit-Laserphysik. Diese ermöglichen den Einsatz von hochpräzisen Lasern sowohl in der Forschung als auch bei praktischen Anwendungen.



Prof. Dr. Ursula Keller, Marcel Benoist Preisträgerin 2022, arbeitet mit ultraschnellen Laserpulsen.

Ursula Keller hat sowohl mit theoretischen Modellen als auch mit experimentellen Ergebnissen mehrfach die Grenzen der ultraschnellen Laser-Physik verschoben. Mit ihrer Erfindung der sogenannten SESAM (Semiconductor Saturable Absorber Mirror) konnten kurzgepulste Laser für eine Vielzahl von Anwendungen genutzt werden.

Seit der Laser erfunden wurde, wollten Forschende ihn dazu nutzen, Materialien zu transformieren. Das Problem mit kontinuierlichen Laserstrahlen war aber, dass diese zu ungenau waren und bearbeitete Materialien zu stark aufheizten. Die Lösung sah man in der Verwendung von gepulstem Laserlicht, was jedoch eine komplizierte Technik erforderte.

1991 gelang Professorin Keller der Durchbruch: Sie setzte die speziellen SESAM-Halbleiter bei Festkörperlaser ein, wodurch diese das benötigte gepulste Licht produzieren konnten. Diese Lichtpulse haben eine Dauer im Femtosekundenbereich. Eine Femtosekunde entspricht dem millionsten Teil einer Milliardstel-Sekunde. In dieser kurzen Zeitspanne können zum Beispiel die Bewegungen von Atomen oder die Mechanismen von chemischen Reaktionen untersucht werden.

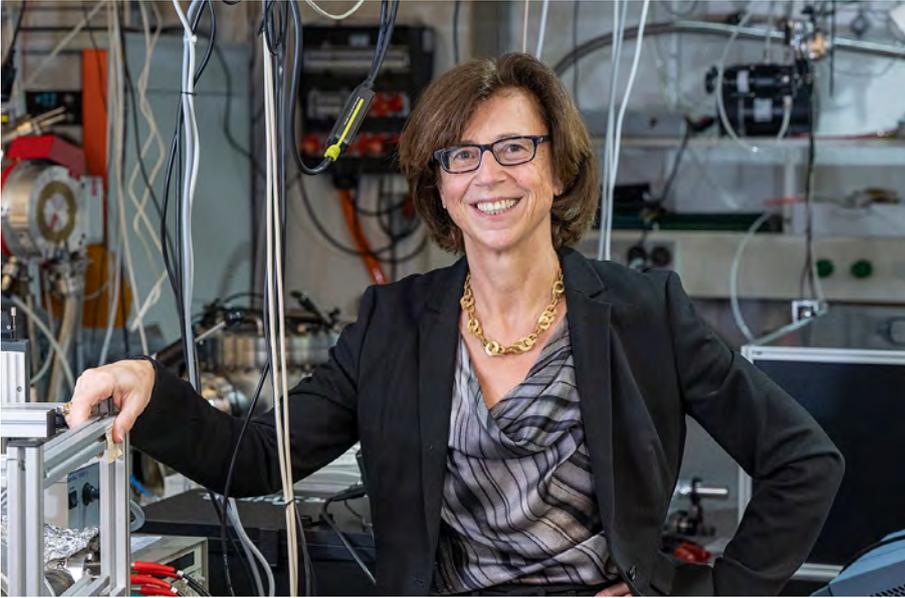
Die SESAM-Technologie wird heute vielfältig in praktischen Anwendungen genutzt: beim Schneiden von Materialien, in der optischen Kommunikation, bei der Produktion von Computern und Smartphones oder auch in der Medizinaltechnik, wo Laserblitze etwa als Skalpell bei Augenoperationen eingesetzt werden. So kann die Linse des Auges dank der präzisen Lichtstrahlen ohne Beschädigung des Auges korrigiert werden. Des Weiteren lässt sich die ultraschnelle Lasertechnik für die Entwicklung von hochpräzisen Messinstrumenten nutzen.

Ursula Keller selbst erfand mit der sogenannten Attoclock die präziseste Uhr der Welt, die Attosekunden, also die milliardsten Teile einer Milliardstel-Sekunde, messen kann. Die Attoclock ist so genau, dass mit ihr die grundlegenden Prozesse der Quantenmechanik gemessen werden können.

Das Potenzial der kurzgepulsten Laser ist noch gross. Eine Zukunftsvision besteht beispielsweise darin herauszufinden, ob die Naturkonstanten überhaupt konstant sind. Es wäre sogar möglich, anhand von genauesten Frequenzmessungen neue Planeten zu entdecken!

Ursula Keller wurde 1959 in Zug geboren und erhielt 1984 das Physik-Diplom von der ETH Zürich. Ihr Masterstudium sowie das Doktorat in angewandter Physik absolvierte sie an der Stanford University. 1989 begann sie ihre unabhängige Forschung in den AT&T Bell Labs in New Jersey. 1993 wurde sie zur ausserordentlichen und 1997 zur ordentlichen Professorin für Experimentalphysik an der ETH Zürich gewählt, womit sie zu deren ersten Physik-Professorin wurde. Von 2010 bis 2022 war Ursula Keller Direktorin des vom Schweizerischen Nationalfonds initiierten Forschungsprogramms NCCR MUST (Molecular Ultrafast Science and Technology). 2012 gründete sie zudem das ETH Women Professors Forum (WPF), welches sie bis 2016 präsidierte. Ursula Keller wurde für ihre Forschungsleistungen mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem erhielt sie vom Europäischen Patentamt als erste Frau den renommierten Europäischen Erfinderprijs für ihr Lebenswerk. 2021 wurde sie in die US-amerikanische Akademie der Wissenschaften aufgenommen.

Im Gespräch mit Prof. Dr. Ursula Keller



«Es ist für mich eine grosse Ehre, den Marcel Benoist Preis zu erhalten. Er ist Anerkennung für fast 30 Jahre angewandte und Grundlagenforschung an der ETH Zürich und zugleich meine erste wissenschaftliche Auszeichnung in der Schweiz. Mein Dank gilt meiner grossartigen Forschungsgruppe, allen Postdocs, Doktorandinnen und Doktoranden sowie externen Partnerinnen und Partnern, welche diese Arbeit ermöglicht haben.»

Prof. Dr. Ursula Keller, Marcel Benoist Preisträgerin 2022

Was hat Sie dazu bewogen, sich mit Lasern zu beschäftigen?

Die Laser haben mich seit dem ersten Besuch an der ETH Zürich an einem Tag der offenen Tür begeistert. Dort durfte ich bei einem Experiment in der optischen Kommunikation mit einem modulierten Laserstrahl zusehen. Im Prinzip interessieren mich sehr viele Themen in der Physik und den Naturwissenschaften allgemein. Entscheidend aber war, dass ich in der Laserphysik die Experimente alleine planen und auch ausführen konnte. Während des Doktorats habe ich mich dann in Photonik und Elektronik weitergebildet, was heute Schlüsseltechnologien sind und dabei helfen, viele interdisziplinäre Probleme zu lösen.

Sie haben sowohl in der Schweiz als auch in den USA geforscht. Wie unterscheiden sich die beiden Länder diesbezüglich?

An Spitzenuniversitäten in den USA gibt es eine starke «can do it»-Mentalität. Das war für mich wahnsinnig motivierend. Auch sind uns die USA in Bezug auf Frauen in Wissenschaften mehr als 20 Jahre im Voraus. Ich bin dankbar, dass ich meine Forschungskarriere in dieser Umgebung beginnen durfte.

Hingegen stützt die ETH Zürich ihre Professuren mit sehr viel mehr Grundfinanzierung aus, wodurch ein Forschungsbereich über eine längere Zeit bearbeitet werden kann. Das hat mir sehr geholfen und mir immer wieder neue Innovationen ermöglicht. Mit dem Ziel, immer kürzere Laserpulse zu produzieren, sind wir zum Beispiel auf neue Probleme gestossen, deren Lösungen ganz neue Forschungsrichtungen eröffnet und Erfindungen ermöglicht haben, wie etwa die Frequenzkämme, die optischen Uhren und die Attoclock. Durch meine industriellen Erfahrungen in den USA haben wir aus meiner Gruppe viele Spin-off Firmen gegründet. Zusätzlich wurden die meisten meiner nun fast 100 Doktorierenden sehr gerne von der wachsenden Laserindustrie aufgenommen. Schliesslich haben unsere Forschungsergebnisse auch einen grossen industriellen Anwendungsbereich. Durch sie wurde mehr Umsatz generiert als ich Forschungsgelder aus staatlichen Quellen erhalten habe.

Sie wurden 1993 als erste Physik-Professorin an die ETH Zürich berufen. Seither setzen Sie sich für Frauen in der Wissenschaft ein. Welche Fortschritte wurden erreicht und wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Ich wurde aufgrund von politischen flankierenden Massnahmen zur Frauenförderung direkt in eine ausserordentliche Professur an die ETH Zürich berufen. Ich war nicht wirklich willkommen im Physik-Departement. Darum wollte ich zuerst zeigen, dass ich als Frau und später als Mutter von zwei Kindern erfolgreich eine Forschungsgruppe leiten kann. Als ich 2010 Direktorin des NCCR MUST (Molecular Ultrafast Science and Technology)¹ wurde, bekam ich vom Schweizerischen Nationalfonds den direkten Auftrag, etwas für die Frauenförderung zu tun. Motiviert durch den MIT Report von 1999² konnte ich die Professorinnen an den beiden ETH mit dem Women Professors Forum (WPF)³ besser vernetzen. Wir haben uns von Anfang an für eine verbesserte Arbeitskultur eingesetzt, bei der sich Frauen auf allen Ebenen integriert und ermächtigt fühlen. Die aktuelle Kultur mit informellen, meist von Männern dominierten Netzwerken wirkt sich negativ auf Frauen in Führungspositionen aus und hält die nächste Generation davon ab, in Führungspositionen aufzusteigen. Mein Ziel ist es, dies durch eine bessere Governance zu ändern. Es ist erfreulich, dass immer mehr exzellente Frauen die traditionelle Glasdecke durchbrechen, zum Beispiel durch eine erhöhte Anzahl von Assistenzprofessorinnen an der ETH Zürich. Nun geht es vermehrt darum, die Fortschritte auf allen Ebenen mit messbaren Leistungskriterien zu hinterlegen. Dagegen gibt es in der Schweiz aber noch starken Widerstand. Man sollte sich ein Beispiel an der besten Universität der Welt⁴, dem MIT in den USA nehmen, welche das kritische Feedback ihrer Professorinnen schon vor mehr als 20 Jahren sehr ernst genommen hat. Die Zeitschrift Nature⁵ hat dazu einen treffenden Artikel mit dem Fazit publiziert, dass gute Absichten nicht ausreichen, um Veränderungen herbeizuführen; noch tun es einfache Bilanzen, Trainingprogramme oder ungerechtfertigte rosige Aussichten. Veränderungen erfordern nachhaltige Investitionen, angemessene Anreize und evidenzbasierte Interventionen. Das vermisse ich momentan noch für die Umsetzung einer nachhaltigen inklusiven Exzellenz.

¹ www.nccr-must.ch

² A Study on the Status of Women Faculty in Science at MIT
(<https://web.mit.edu/fnl/women/women.html>).

³ <https://eth-wpf.ch>

⁴ Vgl. QS World University Ranking 2023.

⁵ Ryan, Michelle (2022): To advance equality for women, use the evidence. These are three mistakes universities make when they attempt to improve gender equity. Nature 604, 403
(<https://doi.org/10.1038/d41586-022-01045-y>).

Vor der Preisverleihung haben Sie sich mit Nachwuchsforschenden unterhalten. Was empfehlen Sie diesen jungen Leuten?

Die Schweiz ermöglicht uns eine sehr gute Ausbildung. Obwohl es hier sehr schön ist, empfehle ich unbedingt Lehr- und Wanderjahre im Ausland. Für mich waren die Erfahrungen während des Doktorats an der Stanford Universität in Kalifornien und der ersten unabhängigen Forschung am berühmten AT&T Bell Laboratory in New Jersey wegweisend für meinen weiteren Erfolg an der ETH Zürich. An diesen Orten habe ich eine Vielzahl internationaler Spitzenleute getroffen und viel von ihnen gelernt. Damit baut man sich auch ein internationales Netzwerk auf, das für die weitere berufliche Entwicklung sehr hilfreich ist.

Sehr oft kommt die Frage auf, welches Spezialgebiet in der Ausbildung gewählt werden soll. Im Prinzip ist das nicht so bedeutsam. Ausschlaggebend ist, dass die Forschung Spass macht, eine Begabung dafür vorhanden ist, man auch bereit ist, sich dafür anzustrengen und die Berufsaussichten interessant sind. Der Sinn des Lebens besteht für mich persönlich darin, Spass zu haben, zu lernen und schliesslich einen Ort besser zu verlassen, als ich ihn vorgefunden habe.

Etwas, das das Leben wirklich stark beeinflusst, ist die Entscheidung, eine Familie zu gründen. Ich habe dies relativ spät getan und habe meine Kinder bekommen als ich fast 38 bzw. 40 Jahre alt war. Ich habe auch nie meine beruflichen Träume aufgegeben, sondern meine Kinder sehr gerne zeitweise in die Obhut meines Mannes und anderen Betreuungspersonen gegeben. Das war letztlich eine Bereicherung für meine Kinder, die nun auch an der ETH studieren. Entscheidend ist, dass der ausgewählte Lebenspartner oder die ausgewählte Lebenspartnerin einen voll unterstützt.

Zusätzlich wollte und konnte ich mir immer wieder Freiräume schaffen, mit Hobbies und guten Freundschaften. Das Leben ist einzigartig und ich habe es mir entsprechend gestaltet, obwohl die Erwartungen an eine Frau zu meiner Zeit ganz anders waren als heute. Ich wünsche allen den Mut, neue Wege zu gehen, und die Kraft, nach einem Rückschlag wieder aufzustehen und weiterzugehen. Gewisse Rückschläge haben mein Leben bereichert. Von daher hilft auch etwas Flexibilität in der Lebensplanung.

Hinweis: Das Interview wurde durch die Stiftungssekretärin schriftlich geführt.

Kontakt

Prof. Dr. Ursula Keller
ETH Zürich, Departement Physik
+41 44 633 21 46
keller@phys.ethz.ch

Weitere Informationen

<https://ulp.ethz.ch/>

Stiftungsaktivitäten 2022

Im Zentrum der Aktivitäten der Stiftung stand die Vergabe des Schweizer Wissenschaftspreises Marcel Benoist. Die Preisverleihung 2022 fand zum zweiten Mal zusammen mit der Fondation Latsis statt und bot auch jugendlichen Forschenden die Möglichkeit, sich einzubringen. Zudem hat die Stiftung ihre Statuten überarbeitet. Die neue Stiftungsstruktur wird ab 2023 umgesetzt.

Wahl der Preisträgerin und Preisverleihung

Die wissenschaftliche Selektion der Preisträgerin wurde im Auftrag des Stiftungsrats durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) organisiert. In einem offenen Nominationsverfahren wurde die Forschungsgemeinschaft der Schweiz Anfang 2022 dazu eingeladen, Vorschläge für eine Preisträgerin oder einen Preisträger im Bereich Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften einzureichen. In einem der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtenden Verfahren und unter Einbezug eines international zusammengesetzten Expertenpanels hat der SNF aus insgesamt 13 wählbaren Kandidatinnen und Kandidaten Prof. Dr. Ursula Keller von der ETH Zürich als Preisträgerin 2022 vorgeschlagen. Die Wahl wurde vom Stiftungsrat an seiner Plenarsitzung vom 25. August 2022 bestätigt.

Am 12. September 2022 stellte Bundesrat Guy Parmelin, Präsident des Stiftungsrats Marcel Benoist, die Preisträgerin der Öffentlichkeit vor. Sie wurde für ihre bahnbrechenden Arbeiten in der Kurzzeit-Laserphysik ausgezeichnet. Gleichzeitig wurde auch die Preisträgerin des Schweizer Wissenschaftspreises Latsis 2022, Prof. Dr. Kerstin Noëlle Vokinger, am Anlass im Bernerhof vorgestellt. Am anschliessenden Mittagessen mit Vertreterinnen und Vertretern der Stiftungen Marcel Benoist und Latsis und des SNF, den Donatorinnen und Donatoren der Marcel Benoist Stiftung sowie den beiden Laureatinnen wurden die Forschungsbereiche der Preisträgerinnen vertieft vorgestellt und diskutiert. Professorin Keller erklärte, dass sie von Beginn an von der Laser-Physik fasziniert war, während Professorin Vokinger das Potenzial ihrer interdisziplinären Forschung, welche Medizin, Recht und Informatik verbindet, unterstrich. Beide Forscherinnen äusserten ihren grossen Dank für die Auszeichnungen. Die Berichterstattung über die Vergabe der Preise stand in Konkurrenz zu wichtigen politischen Themen, womit sich die leicht tiefere Resonanz gegenüber den Vorjahren in rund 80 verschiedenen Medien erklären lässt.

Am 3. November 2022 fand die Preisverleihung im Berner Rathaus statt. Sie vereinte rund 175 Personen aus Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Auf die Eröffnungsrede folgte ein Porträtvideo über die Preisträgerin Marcel Benoist und die Laudatio zu ihrer Ehre. Nach Unterzeichnung des goldenen Buchs der Stiftung durfte Professorin Keller den Marcel Benoist Preis von Bundesrat Parmelin entgegennehmen. Aufgelockert durch ein vorgängiges musikalisches Intermezzo wurde auch die Preisträgerin Latsis vorgestellt und geehrt. Darauf folgte ein kurzer Input von jungen Forschenden. Bevor sich die Gäste bei einem Apéro riche weiter unterhalten konnten, entlockte die Moderatorin des Abends, Anja Wyden Guelpa, den Preisträgerinnen in einer Gesprächsrunde noch die eine oder andere Anekdote aus ihren Karrieren als Forscherinnen.

Drei Generationen vereint

Der gelungene Anlass vereinte auch dieses Mal wieder drei Generationen von Forschenden: die etablierte Wissenschaftlerin, welche mit dem Marcel Benoist Preis ausgezeichnet wurde, die jüngere Forscherin, die den Latsis Preis gewonnen hat, sowie jugendliche Forschende, welche bereits am Nachmittag an einem Workshop mit den Preisträgerinnen teilgenommen hatten. Letzterer wurde in Zusammenarbeit mit den Stiftungen «Schweizer Jugend forscht» und «Wissenschafts-Olympiade» sowie dem Think Tank «foraus» organisiert. Die Jugendlichen hatten dabei die Möglichkeit, den beiden Preisträgerinnen Fragen zu ihren Forschungsgebieten zu stellen, aber auch zu erfahren, was eine wissenschaftliche Karriere mit sich bringt. Zudem wurden Fragen zur gesellschaftlichen Bedeutung der Forschungsergebnisse erörtert. Alle Beteiligten bezeichneten die Erfahrung als überaus bereichernd.

Statutenrevision

Die Marcel Benoist Stiftung hat im Jahr 2022 ihre Statuten revidiert. Mit einem neuen Präsidium soll die Wissenschaft ein grösseres Gewicht im Stiftungsrat einnehmen. Um die öffentlich-private Partnerschaft auch strukturell abzubilden, erhält zudem die Wirtschaft eine Vertretung. Neu sehen die Statuten vor, dass die Stiftung von einem Präsidenten oder einer Präsidentin aus der wissenschaftlichen Forschung mit grossem Renommee geführt wird. Auch wurde die Möglichkeit geschaffen, statt einer Vertretung des höheren Bundeskaders eine Vertretung der Wirtschaft mit Bezug zur wissenschaftlichen Forschung in den Stiftungsrat aufzunehmen. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, welcher bisher das Präsidium innehatte, nimmt nun eine repräsentative Funktion wahr und übergibt nach wie vor den Preis. Der Gesamtbundesrat ist weiterhin für die Wahl der Stiftungsratsmitglieder mit Ausnahme der Vertretung der französischen Botschaft zuständig. Wie bisher bestellt das WBF auch das Stiftungssekretariat und mandatiert den Schweizerischen Nationalfonds SNF für die Selektion der Preisträgerinnen und Preisträger.

Die Statuten wurden vom Stiftungsrat am 23. Juni 2022 verabschiedet und von der Stiftungsaufsicht am 30. Juni 2022 genehmigt.

Stiftungsratsmitglieder

Der Vertreter des Botschafters der Französischen Republik in Bern, Herr Renaud Lallement, hat seine Funktion in der Schweiz per Ende Oktober 2022 verlassen. Frau Dr. Catherine Robert nimmt seit dem 1. September 2022 die Vertretung der französischen Botschaft im Stiftungsrat wahr. Gemäss den neuen Statuten ist Herr Bundesrat Guy Parmelin auf Ende 2022 zurückgetreten. Auch der Vertreter des höheren Bundeskaders und zweiter Vizepräsident, Herr Prof. Dr. Joël Mesot, hat seinen Rücktritt per Ende 2022 erklärt. Der Stiftungsrat bedankt sich an dieser Stelle für das grosse und langjährige Engagement der ausscheidenden Stiftungsratsmitglieder. Er bedankt sich auch bei seinem Präsidenten für den grossen Einsatz zugunsten der Stiftung und freut sich, dass er weiterhin die Stiftung unterstützen wird.

Als Nachfolge für die beiden zurücktretenden Mitglieder hat der Bundesrat am 7. September 2022 Nobelpreisträger Prof. Dr. Didier Queloz als neuen Präsidenten und Frau Dr. Martine Clozel, MD, als neue Vizepräsidentin ab dem 1. Januar 2023 gewählt.

Als neue Vizepräsidentin wird Frau Dr. Martine Clozel den zurückgetretenen Prof. Dr. Joël Mesot ex officio im Stiftungsausschuss ersetzen. Da Professor Mesot auch dem Anlageausschuss angehört hat, hat der Stiftungsrat an seiner Plenarsitzung vom 25. August 2022 Prof. Dr. Katharina Fromm, Vertreterin der Universität Freiburg, auf den 1. Januar 2023 in den Anlageausschuss gewählt.

Impressionen der Preisverleihung 2022



«Die Schweiz wartet immer noch auf ihre erste Nobelpreisträgerin – angesichts der hochkarätigen Forscherinnen im Raum vielleicht nicht mehr lange!»

Bundesrat Guy Parmelin, Stiftungsratspräsident der Marcel BenoistStiftung, während der Eröffnungsrede



Das AMAR QUARTETT umrahmt die Preisverleihung musikalisch.



Impressionen der Preisverleihung 2022



«Die Konkurrenz mit Ursula Keller war manchmal schon sehr herausfordernd.»

Prof. Dr. Andreas Tünnermann, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF, hält die Laudatio auf die Marcel Benoist Preisträgerin 2022, Prof. Dr. Ursula Keller.



Prof. Dr. Ursula Keller, Preisträgerin Marcel Benoist 2022, unterschreibt das goldene Buch der Marcel Benoist Stiftung



«Wir sind bereit, auch unter der Dusche oder beim Wandern über die Forschung nachzudenken - weil es einfach Spass macht!»

Prof. Dr. Ursula Keller, Preisträgerin Marcel Benoist 2022
in der Gesprächsrunde mit Moderatorin Anja Wyden Guelpa



Dr. John Latsis, Stiftungsratsmitglied der Fondation Latsis,
Prof. Dr. Kerstin Noëlle Vokinger, Preisträgerin Latsis 2022,
Prof. Dr. Ursula Keller, Preisträgerin Marcel Benoist 2022,
Bundesrat Guy Parmelin, Stiftungsratspräsident Marcel
Benoist Stiftung, Anja Wyden Guelpa, Moderatorin (v.l.n.r.).

Herzlichen Dank!

Vor über 100 Jahren hat Marcel Benoist das Fundament der Marcel Benoist Stiftung gelegt. Seit 2017 konnten mit Hilfe neuer Donationen die weitere Zukunft des Schweizer Wissenschaftspreises gesichert und das Stiftungsvermögen signifikant erhöht werden.

Die Donatorinnen und Donatoren der Marcel Benoist Stiftung sind im Patronatskomitee und im Freundeskreis vereint. Die Mitglieder des Patronatskomitees tragen als Botschafterinnen und Botschafter dazu bei, die Visibilität des Schweizer Wissenschaftspreises Marcel Benoist zu erhöhen und die Öffentlichkeit auf die Bedeutung von Spitzenforschung für die Schweiz hinzuweisen. Gleichzeitig setzen sie sich dafür ein, dass sich weitere Partnerinnen und Partner für die Zukunft des Schweizer Wissenschaftspreises Marcel Benoist engagieren wollen. Dass die Stiftung heute solide aufgestellt ist, ist neben den Donatorinnen und Donatoren auch dem sehr wertvollen Einsatz von Alt-Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann zu verdanken. Die Stiftung ist deshalb sehr erfreut, dass er sich als Ehrenpräsident weiterhin für die Ziele der Stiftung Marcel Benoist engagiert. Der Freundeskreis vereint die weiteren Förderer des Schweizer Wissenschaftspreises Marcel Benoist. Er repräsentiert die breitere Abstützung dieser wichtigen Auszeichnung für den Forschungsplatz Schweiz.

Patronatskomitee und Freundeskreis: Donatorinnen und Donatoren

Christoph Ammann
Ulrich Andreas Ammann
Daniel Gutenberg
Martin Haefner
Prof. Dr. Ruurd Heerema
Babette Herbert
André Hoffmann
Walter Inäbnit
Dr. Max Rössler
Dr. Stephan Schmidheiny
Alt-Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann
Katharina Schneider-Ammann
Dr. Ernst Thomke
Dr. h.c. mult. Hansjörg Wyss
Accenture-Stiftung
Flughafen Zürich AG
KIBAG Holding AG
Stiftung «Perspektiven» (SwissLife)
QIAGEN N.V., Peer Schatz, in memoriam Gottfried Schatz, Benoist-Preisträger 1992
Schindler Group
Vontobel-Stiftung

Wir danken allen Donatorinnen und Donatoren für ihr wertvolles Engagement. Unser Dank gilt auch allen, die hier nicht namentlich erwähnt werden möchten.

Weitere Informationen zum Patronatskomitee und zum Freundeskreis sind unter www.marcel-benoist.ch zu finden.

Die Marcel Benoist Stiftung

Stiftungszweck

Die Marcel Benoist Stiftung wurde am 19. November 1920 errichtet. Mit Annahme des Erbes von Marcel Benoist verpflichtete sich die Eidgenossenschaft, den Stifterwillen zu beachten: Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch Verleihung eines jährlichen Preises an jenen schweizerischen oder in der Schweiz domizilierten Gelehrten, der die nützlichste Erfindung, Entdeckung oder Studie gemacht hat, und zwar vor allem eine solche, die für das menschliche Leben von Bedeutung ist. Der Preis rotiert nach Wissenschaftsdisziplinen.

Der Stiftungsrat (Stand: Ende 2022)

Bundesrat Guy Parmelin

Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, Präsident des Stiftungsrats

Prof. Dr. Christian Leumann

Vertreter der Universität Bern, Vizepräsident

Prof. Dr. Joël Mesot

Vertreter des Bundes, Vizepräsident

Prof. Dr. Brigitte Galliot

Vertreterin der Universität Genf, Beisitzerin

Prof. Dr. Dominique Arlettaz

Vertreter der Universität Lausanne

Prof. Dr. Martin Baumann

Vertreter der Universität Luzern

Prof. Dr. Christa Dürscheid

Vertreterin der Universität Zürich

Prof. Dr. Beatrix Eugster

Vertreterin der Universität St. Gallen

Prof. Dr. Katharina Fromm

Vertreterin der Universität Freiburg

Prof. Dr. Michael N. Hall

Vertreter der Universität Basel

Dr. Catherine Robert

Vertreterin des französischen Botschafters in der Schweiz

Prof. Dr. Federica Sallusto

Vertreterin der Universität der italienischen Schweiz

Prof. Dr. Kilian Stoffel

Vertreter der Universität Neuenburg

Prof. Dr. Michaël Unser

Vertreter der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne

Prof. Dr. Wendelin Werner

Vertreter der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Die Mitglieder des Stiftungsrats mit Ausnahme der Vertretung des französischen Botschafters in der Schweiz werden vom Bundesrat gewählt. Die Verbindungen der einzelnen Mitglieder sind öffentlich aufgeführt (Ausserparlamentarische Kommissionen des Bundes).

Stiftungsausschuss

Bundesrat Guy Parmelin, Vorsitz
Prof. Dr. Christian Leumann
Prof. Dr. Joël Mesot
Prof. Dr. Brigitte Galliot

Anlageausschuss

Prof. Dr. Beatrix Eugster, Vorsitz
Prof. Dr. Joël Mesot
Prof. Dr. Dominique Arlettaz

Stiftungssekretariat

Das Stiftungssekretariat ist im Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) angesiedelt. Die Stiftungssekretärin ist Angestellte des SBFI. Dr. Aurélie Robert-Tissot, Stiftungssekretärin

Finanzsekretariat

Seit November 2017 hat die Marcel Benoist Stiftung die Führung des Finanzsekretariats, inklusive der Erstellung der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21, als Mandat vergeben.

Von Graffenried AG Treuhand, Bern
Patrick Rüttimann, eidg. dipl. Treuhandexperte, Mitglied des Kaders

Revisionsstelle

unico thun ag, Thun

Aufsicht

Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Bern

Bankverbindung

für Zuwendungen in Schweizer Franken:
Konto Postfinance
IBAN CH73 0900 0000 8903 2730 0

Jahresrechnung

BILANZ 31. DEZEMBER	2022	2021
AKTIVEN	CHF	CHF
PostFinance AG, Kontokorrent	121'170.78	76'341.84
Zürcher Kantonalbank, Vermögensverwaltungskonto	83'391.96	35'516.91
Flüssige Mittel	204'562.74	111'858.75
Eidg. Steuerverwaltung, Verrechnungssteuer	23'750.88	18'024.85
Sonstige kurzfristige Forderungen	23'750.88	18'024.85
UMLAUFVERMÖGEN	228'313.62	129'883.60
Wertschriften	18'875'913.95	22'843'226.26
Finanzanlagen	18'875'913.95	22'843'226.26
ANLAGEVERMÖGEN	18'875'913.95	22'843'226.26
TOTAL AKTIVEN	19'104'227.57	22'973'109.86

PASSIVEN	CHF	CHF
Passive Rechnungsabgrenzungen	60'884.55	29'789.00
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	60'884.55	29'789.00
Zweckgebundene Fonds	385'000.00	518'000.00
FONDSKAPITAL	385'000.00	518'000.00
Freies Kapital	18'658'343.02	22'425'320.86
ORGANISATIONSKAPITAL	18'658'343.02	22'425'320.86
TOTAL PASSIVEN	19'104'227.57	22'973'109.86

BETRIEBSRECHNUNG	2022	2021
	CHF	CHF
Frei verwendbare Donationen	250'000.00	250'000.00
Zweckgebundene Donationen	10'000.00	10'000.00
Erhaltene Zuwendungen	260'000.00	260'000.00
Preisgeld	-250'000.00	-250'000.00
Preisverleihung	-49'019.29	-46'063.40
Workshop für Jugendliche	-5'415.20	-5'000.00
Projektbezogener Aufwand	-304'434.49	-301'063.40
Fundraising	0.00	0.00
Fundraising-/allgemeiner Werbeaufwand	0.00	0.00
Finanzsekretariat	-22'800.00	-23'090.90
Revisionsstelle	-7'292.50	-2'692.50
Aufsicht	-5'200.00	-1'950.00
Sonstiger administrativer Aufwand	-20'632.70	-6'456.95
Administrativer Aufwand	-55'925.20	-34'190.35
Betriebsergebnis	-100'359.69	-75'253.75
Erfolg aus Wertschriften	-3'731'269.13	2'385'449.66
Vermögensverwaltungsgebühren	-51'357.05	-52'371.80
Sonstiger Wertschriftenaufwand	-6'085.05	-6'730.58
Aufwand Investment Controlling/Beratung	-10'770.00	-10'755.00
Aufwand Bankzinsen und -spesen	-136.92	-167.42
Finanzergebnis	-3'799'618.15	2'315'424.86
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-3'899'977.84	2'240'171.11

BETRIEBSRECHNUNG	2022	2021
	CHF	CHF
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals (Übertrag)	-3'899'977.84	2'240'171.11
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	-10'000.00	-10'000.00
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	143'000.00	143'000.00
Veränderung des Fondskapitals	133'000.00	133'000.00
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an bzw. Entnahmen aus Organisations kapital)	-3'766'977.84	2'373'171.11

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungsvorschriften Swiss GAAP FER 21 erstellt und von der Revisionsstelle – unico thun ag – geprüft.

Governance und Arbeitsweise

Die Marcel Benoist Stiftung für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit Sitz in Bern ist aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit von der Steuerpflicht beim Bund und im Kanton Bern befreit.

Der Stiftungsrat wählt den Preisträger oder die Preisträgerin, trifft strategische Entscheidungen bezüglich der Stiftung und trägt Sorge zur Erfüllung des Stiftungszwecks. Er legt die Stiftungsstatuten fest. Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.

Die Mitglieder des Stiftungsrats mit Ausnahme der Vertretung des französischen Botschafters in der Schweiz werden vom Bundesrat gewählt.

Die Vermögensverwaltung ist mit dem Anlagereglement der Stiftung verbindlich geregelt. Die Finanzanlagen werden durch einen Anlageausschuss unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit und der Erzielung eines nachhaltigen Ertrages mittel- bis langfristig angelegt.

Die Buchführung und Jahresrechnung werden von der Unico Thun AG überprüft. Die Stiftung steht unter der Aufsicht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht.

Weitere Angaben zur Governance und Arbeitsweise finden sich unter:
www.marcel-benoist.ch > Stiften Sie Exzellenz > Steuern & Rechtliches.

Kontakt

Marcel Benoist Stiftung
Stiftungssekretariat
c/o Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF

info@marcel-benoist.ch
Tel. +41 58 484 49 41
www.marcel-benoist.ch

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.